

**Verordnung  
über den Vollzug der Weg- und Ausweisung  
von ausländischen Personen  
(VVWA)**

**Änderung vom ...**

---

*Der Schweizerische Bundesrat  
verordnet:*

I

Die Verordnung vom 11. August 1999<sup>1</sup> über den Vollzug der Weg- und Ausweisung von ausländischen Personen wird wie folgt geändert:

*Ersatz eines Ausdrucks*In Art. 4a wird «Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement» ersetzt durch «Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement (EJPD)».

**Art. 15** Beteiligung an den Betriebskosten  
(Art. 82 Abs. 2 AuG)

<sup>1</sup> Bei einer kurzfristigen Festhaltung nach Artikel 73 AuG und bei der Anordnung einer Haft nach den Artikeln 75–78 AuG wird dem betreffenden Kanton ab einer Dauer der Festhaltung oder der Haft von zwölf Stunden ein Pauschalbetrag von 200 Franken pro Tag ausgerichtet.

<sup>2</sup> Diese Pauschale wird bei Haftanstalten, die der Bund ganz oder teilweise finanziert hat, um den entsprechenden Amortisationsanteil gekürzt. Das EJPD regelt im Einvernehmen mit dem Eidgenössischen Finanzdepartement die Modalitäten des Verfahrens.

<sup>3</sup> Das BFM verfolgt gesamtschweizerisch die Entwicklung der Betriebskosten. Die Kantone übermitteln dem BFM die dazu notwendigen Grundlagen zur Zusammensetzung der Betriebskosten.

<sup>4</sup> Das BFM kann mit den Justiz- und Sicherheitsbehörden der Kantone Verwaltungsvereinbarungen über die Bereitstellung von Haftplätzen zugunsten des Bundes für den Vollzug der Haft nach Artikel 76 Absatz 1 Buchstabe b Ziffer 5 AuG abschliessen.

<sup>1</sup> SR 142.281

*Gliederungstitel vor Art.15j*

**1c. Abschnitt:  
Beteiligung des Bundes an den Kosten für den Bau und die Einrichtung  
kantonaler Haftanstalten**

*Art. 15j* Voraussetzungen für eine finanzielle Beteiligung des Bundes  
(Art. 82 Abs. 1 AuG)

Der Bund gewährt im Rahmen der bewilligten Kredite Beiträge an den Neu-, Aus- und Umbau und die Einrichtung kantonaler Haftanstalten, wenn folgende Voraussetzungen erfüllt sind:

- a. Die Haftanstalt dient ausschliesslich dem Vollzug der Vorbereitungs-, Anschaffungs- und Durchsetzungshaft sowie der kurzfristigen Festhaltung.
- b. Die Haftanstalt steht mehreren Kantonen und dem Bund zur Sicherstellung des Wegweisungsvollzugs offen; ist insbesondere die Erreichbarkeit der Haftanstalt aufgrund ihrer geografischen Lage erschwert, so kann auf das Erfordernis der kantonsübergreifenden Nutzung und der Nutzung durch den Bund verzichtet werden.
- c. Die Haftanstalt muss über genügend Räumlichkeiten für Freizeitbeschäftigung, Arbeitsmöglichkeiten, medizinische Betreuung und die Wahrnehmung sozialer Kontakte verfügen.
- d. Die räumlich getrennte Unterbringung von besonders verletzlichen Personen, insbesondere von unbegleiteten Minderjährigen und Familien mit Kindern von den übrigen Insassinnen und Insassen ist gewährleistet.
- e. Für Insassinnen und Insassen sind innerhalb der Haftanstalt genügend Möglichkeiten vorgesehen, sich zu bewegen, ohne dass die Sicherstellung des Wegweisungsvollzugs, ein geregelter Anstaltsbetrieb und die Einhaltung der Sicherheitsvorschriften beeinträchtigt werden.
- f. Die Voraussetzungen nach Artikel 3 Absatz 1 Buchstaben a–e des Bundesgesetzes vom 5. Oktober 1984<sup>2</sup> über die Leistungen des Bundes für den Straf- und Massnahmenvollzug (LSMG) sind sinngemäss erfüllt.

<sup>2</sup> SR 341

*Art. 15k*      Höhe der Beiträge  
(Art. 82 Abs. 1 AuG)

<sup>1</sup> Der Bundesbeitrag beläuft sich auf höchstens 35 Prozent der anerkannten Bau- und Einrichtungskosten, wenn die neue oder die aus- oder umgebaute Haftanstalt über mindestens 20 Haftplätze verfügt.

<sup>2</sup> Der Bundesbeitrag beläuft sich auf höchstens 60 Prozent der anerkannten Bau- und Einrichtungskosten, wenn die neue oder die aus- oder umgebaute Haftanstalt über mindestens 50 Haftplätze verfügt.

<sup>3</sup> Der Bund übernimmt bis 100 Prozent der anerkannten Bau- und Einrichtungskosten, wenn die neue oder die aus- oder umgebaute Haftanstalt über mindestens 50 Haftplätze verfügt und vorrangig der Sicherstellung des Vollzugs von Wegweisungen im Asylbereich dient, die direkt ab Unterkünften des Bundes vollzogen werden können.

*Art. 15l*      Berechnungsmethode

<sup>1</sup> Der Bund berechnet seine Beiträge an die anerkannten Kosten von Neu-, Aus- und Umbauten nach der Methode der Platzkostenpauschale (Art. 4 Abs. 2 LSMG<sup>3</sup>).

<sup>2</sup> Das EJPD bestimmt die Bemessungsgrundsätze und legt eine Platzkostenpauschale «Administrativhaft» fest.

*Art. 15m*      Baubeiträge

Für die Baubeiträge gelten sinngemäss die Artikel 12 Absatz 2 (Berechnungsmethode), Artikel 13 (anerkannte Baukosten), Artikel 15 (Festlegung der Pauschalen und Zuschläge; Anpassung an Kostenentwicklung und Teuerung), Artikel 19 Absätze 2–4 (Platzkostenpauschale), Artikel 20 (Sicherheitszuschläge) sowie Artikel 20b (Zuschläge für Umgebungsarbeiten und die bewegliche Ausstattung bei Neu- und Umbauten) der Verordnung vom 21. November 2007<sup>4</sup> über die Leistungen des Bundes für den Straf- und Massnahmenvollzug (LSMV).

<sup>2</sup> ...

*Art. 15n*      Meldung von Zweckänderungen und Rückforderung von Beiträgen  
(Art. 82 Abs. 1 AuG)

<sup>1</sup> Wird die unterstützte Haftanstalt für einen anderen Zweck verwendet, so ist dies dem Bundesamt für Justiz (BJ) unverzüglich zu melden.

<sup>2</sup> Für die Rückforderung von Beiträgen gelten sinngemäss Artikel 12 Absätze 1 und 2 LSMG<sup>5</sup>.

<sup>3</sup> Das BJ kann den Betrag der Rückforderung ermässigen oder auf eine Rückforderung verzichten, wenn:

<sup>3</sup> SR 341  
<sup>4</sup> SR 341.1  
<sup>5</sup> SR 341

- a. die Zweckänderung nur für eine kurze Dauer besteht;
- b. die Einrichtung dem Vollzug anderer Haftarten oder der Erfüllung von bundesrechtlichen Vollzugsaufgaben dient.

*Art. 15o*            Organisation und Verfahren  
(Art. 82 Abs. 1 AuG)

<sup>1</sup> Das BJ hört vor Erlass der Beitragsverfügung das BFM zum Bedarf nach neuen Haftplätzen und zum Standort der geplanten Baute an.

<sup>2</sup> Im Übrigen richtet sich das Verfahren sinngemäss nach den Artikeln 25–33 LSMV<sup>6</sup>.

*Art. 26a Bst. c*  
*Aufgehoben*

II

Diese Verordnung tritt rückwirkend auf den 1. Februar 2014 in Kraft.

...

Im Namen des Schweizerischen Bundesrates

Der Bundespräsident: Didier Burkhalter  
Die Bundeskanzlerin: Corina Casanova

<sup>6</sup> SR 341.1